



KLUBKULTURA

Zehn Locations, 30 Bands:
 Dritte Auflage des Festivals
 begeistert die Besucher **SEITE 11**

FORSCHUNG

Göttinger Wissenschaftler
 erstellen das größte Wörterbuch
 des Altuigurischen **SEITE 13**



ERÖFFNUNG

Laurence Cummings
 eröffnet mit „Hallelujah“
 die Händel-Festspiele **SEITE 11**

STADTGESPRÄCH



„WIR BELEUCHTEN DIE TRASSE“: Mit einer symbolischen Protestaktion will das Landvolk Göttingen seinen Forderungen zur geplanten Suedlink-Stromtrasse Nachdruck verleihen.

KURZNOTIZEN

Protest gegen Rentenpolitik

GÖTTINGEN. Zum Protest gegen die aktuelle Rentenpolitik rufen der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in der Region Südniedersachsen und seine Mitgliedsgewerkschaften ihre Mitglieder auf. Am Donnerstag, 18. Mai, werde es zwischen 14 Uhr und 16.30 Uhr vor dem Alten Rathaus in Göttingen eine Kundgebung geben, teilt der DGB Südniedersachsen-Harz mit. „Es braucht einen Kurswechsel. Wir wollen keine Zusatzjobs im Alter, um nicht zu verarmen“, erläutert DGB-Regionsgeschäftsführer Lothar Hanisch den Sinn der Demonstration. Im Anschluss wird es um 17 Uhr in der Alten Mensa am Wilhelmsplatz ein von Hanisch moderiertes Diskussionsforum geben, bei dem unter anderem die Gewerkschafter Hans-Jürgen Urban (IG Metall), Dierk Hirschel (ver.di) und Nils Hinderstmann (IG BCE) über die Rentenpolitik debattieren werden. *mze*

Sportausschuss berät über Arena

GÖTTINGEN. Die Erweiterung der Sparkassen-Arena und der Trendsportanlage sowie Beihilfen zur Förderung des Sports sind Themen der nächsten Sitzung des Sportausschusses der Stadt Göttingen. Das Gremium tagt am Dienstag, 16. Mai, um 16.15 Uhr im Besprechungsraum der Pro BG GmbH im Basketballzentrum, Schützenplatz 2. Nach Angaben der Stadtverwaltung soll die Sitzung möglichst nicht später als 18 Uhr für eine Einwohnerfragestunde unterbrochen werden. Weiterhin auf der Tagesordnung: der Jahresbericht 2016 über die Auftragsverwaltung der städtischen Sportanlagen. Ab 16 Uhr besteht die Möglichkeit, die Anfang des Jahres fertiggestellten Räumlichkeiten des Basketballzentrums anzuschauen. *ne*

Heizung defekt – Feuerwehr rückt aus

GÖTTINGEN. Eine defekte Pelletheizung hat am Sonntagabend für einen Feuerwehreininsatz in Göttingen gesorgt. Wie die Polizei mitteilte, rückten Berufsfeuerwehr und Ortsfeuerwehr aus, nachdem es in dem Haus an der Königsallee zu einer starken Rauchentwicklung im Keller gekommen war. *ne*



Volle Konzentration: Harald Noack (links) und Rolf-Georg Köhler (Zweiter von rechts) bei der Theaterprobe.

FOTO: HELLER

Theaterspektakel: 430 Göttinger wirken mit

„Gedächtnis einer Stadt“ wird am Sonnabend auf dem Wochenmarktplatz aufgeführt

VON BRITTA BIELEFELD

GÖTTINGEN. 430 Göttinger geben am Sonnabend, 20. Mai, auf dem Wochenmarktplatz die Revue „Gedächtnis einer Stadt“. Darunter auch Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) und Kreistagsabgeordneter Harald Noack (CDU). Ein einmaliges Projekt. Das Stück ist nur an diesem Tag zu sehen.

Seit Ende des vergangenen Jahres proben die Gruppen und Akteure, initiiert wird das Spektakel von den Mitarbeitern des Jungen Theaters (JT) und des KAZ (Kommunikations- und Aktionszentrum). Darüber hinaus sind etliche Göttinger dabei, beispielsweise Köhler als lustiger Senator und Noack als

mürrischer Senator. Die beiden Politiker proben am Sonntag auf der Bühne des JT ihren Auftritt. „Bis Sonnabend sitzt der Text“, verspricht Noack. Beide Politiker tragen eine Art Boxchampion-Gürtel und Toga.

Schon seit Tagen proben die Akteure immer wieder auch auf dem Markt. „So etwas hat es bislang noch nie gegeben“, sagt Nico Dietrich, Intendant des Jungen Theaters. Die Grundidee, so erklärt Anne Moldenhauer vom KAZ, sei es gewesen, einmal zu zeigen, was im Otfried-Müller-Haus alles los sei. Aus dem gemeinsamen Projekt von JT und KAZ wird nun, mit rund 430 Akteuren, eines der größten Schauspielerspektakel der Region. Die Geschichte, so Dietrich, basiere

auf dem Stück „Vineta. Die versunkene Stadt“ von Jura Soyfer. Vom Bauhof bis zur Kirche (die die Glocken klingen lässt), vom DRK bis zum Fanfarenzug Harste, von der Göttinger Dance Company bis zum Hubschrauber der Firma Helijet: In zwölf Bildern sollen die Zuschauer in die Geschichte

der versunkenen Stadt eintauchen. „Jedes Bild spielen andere Protagonisten“, sagt Dietrich. Der Jüngste der aus Laienschauspielern zusammengesetzten Kerntruppe, die in gelben Ostfriesenherzen ihren Auftritt probt, ist Frederick. Der 14-jährige Schüler ist durch seine Mutter, die ebenfalls mit-

spielt, auf die Aktion aufmerksam geworden. „Ich interessiere mich aber sowieso für Musik und Theater“, sagt er. Und schon muss er los – Anweisung der Regie.

Auch die Herren des Shanty-Chors haben sich nicht lange bitten lassen. „Wir wurden gefragt und die meisten haben sofort zugesagt“, erzählt Holger Quentin, Chef der Marinekameradschaft. „Die Chance sollten wir nutzen“, sagt er.

Für die Aufführung werden Bühnen auf dem Platz errichtet, auch die umliegenden Balkone dienen als Bühne. Der Eintritt ist frei, Beginn der Uraufführung ist um 20 Uhr.

➔ **Bilder und Video** unter gturl.de/gedachtnis2

„Vineta“: Lesung zum Stück

Eine Lesung aus dem Buch, auf dem das Stück „Gedächtnis einer Stadt“ beruht, steht am Dienstag, 16. Mai, auf dem Programm. Die Jugendbuch-Crew organisiert die Lesung um 18 Uhr in der Stadtbibliothek Göttingen,

Gotmarstraße 8. Das Stück „Vineta“ von Jura Soyfer wird mit musikalischer Begleitung gelesen. Jura Soyfer gilt als politischer Schriftsteller. Wer würde 1912 geboren und starb 1939 im KZ-Buchenwald. *bib*

Otfried-Müller-Haus wird saniert

Einstimmig hat der Rat der Stadt am Freitag dafür gestimmt, das Otfried-Müller-Haus zu sanieren. In dem klassizistischen Gebäude am Wochenmarkt sind das Junge Theater und das Kommunikations- und Aktionszentrum

KAZ zu Hause. Rund sechs Millionen Euro kostet die Komplett-Sanierung. Der Deutsche Bundestag hat im November 2016 drei Millionen für das Gebäude bereitgestellt. „Damit erhält die Stadt die einmalige Chance, das Gebäude

dem Bedarf entsprechend umzubauen und grundlegend zu sanieren“, so die Stadtverwaltung. Die Ratsmitglieder folgten der Empfehlung ohne weitere Diskussion. Die erforderlichen drei Millionen Euro, die die Stadt aufbringen muss,

werden in einem Nachtragshaushalt veranschlagt und der gesamte Finanzierungsbedarf für die Jahre 2017 bis 2019 dargestellt. In dem Beschluss ist auch die künftige Nutzung des Gebäudes festgeschrieben, nämlich die kulturelle

Nutzung. Zudem ist beabsichtigt, die bestehenden Zuschussverträge zu verlängern. Der aktuelle Vertrag mit dem Jungen Theater läuft bis Ende 2018, der Vertrag mit dem KAZ bis Ende dieses Jahres. *bib*

Plan mehrheitlich beschlossen

Fraktionen im Rat der Stadt Göttingen sind sich über Flächen für künftige Baugebiete nicht einig

GÖTTINGEN. 46 Jahre alt ist der alte Flächennutzungsplan der Stadt Göttingen. Seit Jahren arbeiten Rat und Verwaltung daran, einen neuen aufzustellen. Am Freitagabend hat der Rat der Stadt mehrheitlich den neuen F-Plan beschlossen.

Darüber, wo künftig Neubaugebiete entstehen könnten, herrschte allerdings keine einheitliche Meinung. So erklärte Katharina Schüle-Renschuh für die CDU, dass ihre

Fraktion nicht zustimmen, sondern sich enthalten werde. Vor allem Holtensen sei mit möglichen 360 neuen Wohneinheiten „überdurchschnittlich hoch“ belastet, ebenso sehe es in Grone aus. Sie forderte, „Riesengebiete“ dort nur im geringen Maß auszusüßeln. Die Linken wollten sich ebenfalls enthalten, sagte Gerd Nier. Er lobte aber die „sachlichen Beratungen“ über all die Jahre. Vor allem

den Punkt, dass der Helmsgrund in Geismar nun nicht als Bauland ausgewiesen werden solle, kritisierte er. Das Gebiet sei „exzellent“ dafür geeignet. Auch Felicitas Oldenburg (FDP) sprach in diesem Zusammenhang von einer „falschen Schwerpunktsetzung“. Die FDP wolle sich ebenso enthalten.

Tom Wedrins (SPD) appellierte an die Ratsmitglieder, nach fünf Jahren nun endlich

zuzustimmen. „Ohne F-Plan fehlen uns die Mechanismen für den Bau von bezahlbarem Wohnraum“, sagte er. Er nannte den neuen F-Plan einen „Meilenstein für die Entwicklung der Stadt“. Piraten und Die Partei lehnten den Plan ab, es würde zu viel neue Fläche verbraucht. Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler forderte den Rat auf, „den Kompromiss hinzukriegen“. Im Einzelnen seien die Argumente durchaus

richtig. „Die Widersprüche kriegen wir aber nicht alle unter einen Hut“, sagte er. Um ein „Auseinanderdriften der Gesellschaft“ beim Thema Bau zu verhindern, sei ein Kompromiss unverzichtbar. Köhler: „An der räumlichen Verteilung werden wir weiter arbeiten.“

Die Anträge zum F-Plan wurden mit den Stimmen von SPD und Grünen mehrheitlich beschlossen. *bib*